Die umworbene Schöne

Autor(en): **Rosegger, P.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **5 (1902)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

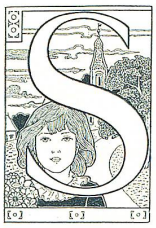
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die umworbene Schöne.

Ein ländliches Bildchen von P. K. Rosegger.



Sitzen sie da, ihrer Drei, Jedes mit seinem Instrumente, Saiten und Pfeifen! Aber die letzteren werden geblasen, ohne dass sie tönen, anstatt Klang — Rauch! Da hast du etwas Armseliges gelernt, du derber, zuhabiger Bursch! Wird dir nicht unbehaglich, wenn du siehst und hörst, wie die Töne der anderen Instrumente so lieblich schmiegsam, so verständnisinnig und traut zusammenklingen?

Was mögen sie spielen auf ihren bäuerlichen Lyren? Was mögen sie singen dazu? Von Hass? Von Heldenthaten hoch zu Ross? Von Schlachten und vom Sterben? Ich glaube nicht. Da klingt durch der Menschheit Kette von Glied zu Glied ein süsses glutheisses Lied, verstanden von allen Geschlechtern, verstanden zu allen Zeiten. Die gewaltigsten Thaten, die grässlichsten Leiden, die unergründlichsten Sünden, die herrlichsten Tugenden werden wie bunte Perlen aneinandergefügt, zusammengehalten von dem goldenen Faden des Liedes, dessen erster und letzter, dessen einziger Laut das jauchzende, zagende, weinende Stammeln ist: Ich liebe dich!

Ob nun einer seinem Schatze dieses Lied singt oder spielt, oder schweigt oder raucht, das ist eigentlich einerlei, die Hauptsache dabei sind funkelnde Augen und frischrote Lippen. — Na also, da sitzen sie beisammen.

Die beiden alten Knaben strengen sich tapfer an um die dralle Agathel.

Am Sonntag Nachmittag ist's, dachte sich die Agathel, sie nehme ein wenig die Zither auf den Schoss, um Gott zu Ehr einen Steirischen aufzuspielen. Und wenn's die Mannsleute hören, die draussen vorbeigehen und stehen bleiben, so ist das auch kein Unglück. Na freilich ist's kein's, du feines Dirndel, du!

Und der Sägemeister Luidel hört's, stellt sich bald ein mit seiner „Zupfgeigen", die er gerade vom Wirtshaus mit heimtragen will.

„Bist leicht allein daheim, Dirndel?" fragt er. „Nachher will ich dich ein bissel begleiten."

„Wenn du gut begleitest," antwortet sie, „so thun wir halt eins miteinand."

Er zwinkert sie an. Er ist in den Jahren, wo die Liebe das zweitemal blüht — eine ganz verhexte Zeit, wenn der Apfelbaum zarte Röslein trägt im Herbst, da auf anderen Bäumen schon die reife Frucht prangt. Aber es macht nichts, die Leute eilen zusammen und rufen: Seht, da blüht noch ein Apfelbaum! Und schier so guckig werden die jungen Dirndeln, wenn ein Mannsbild den Johannestrieb ansetzt.

Der Luidel weiss so alte Volkslieder und erwischt alsbald das richtige.

Klimp — klimp — klimp, auf den Saiten und er hebt an:

„Ich hab' dich lieber als Haus und Ham (Heim)
Und als mein Bett, wo ich schlaf und tram (träume)."

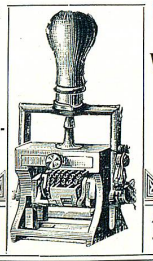
Hier wird er schon unterbrochen. Der Halter-Michel hat im Vorbeigehen das Klingen gehört, und hätte er es auch nicht gehört, er wäre doch in die Hütte geschlichen, denn draussen unter freiem Himmel könnte es regnen. Es war zwar ganz heiter und kein Wölklein stand am Himmel; um so besser, braucht sich einer nicht zu eilen auf dem Heimweg, kann sich ein wenig aufhalten bei der Agathel.

H. Klingler-Scherrer
Metzgergasse ST. GALLEN Metzgergasse

Specialität:
Jaquettes, Paletôts
Kragen
für Damen, Töchter und Kinder,
vorzüglicher Schnitt und Sitz zu sehr vorteilhaften Preisen in stets grosser Auswahl.
Wetterkragen und -Mäntel
Costumes, Reisekleider
Costümröcke, Unterröcke
Morgenröcke, Matinées
Blousen und Schürzen.
Schwarze und farbige
Damenkleiderstoffe.
Feinste Anfertigung nach Mass.

Wwe. Rietmann-Rheiner
6 Unterer Graben ST. GALLEN Augustinergasse 5
Telephon 598 Telephon 598
Das Geschäft besteht seit 1869.
Gravir- und Präge-Anstalt.
Geschäfts-Stempel
Numerir-Maschinen
Stempel-Maschinen und Utensilien jeder Art.

Stahlstempel
Platten und Stanzen für Vergoldung Papier- und Metallprägung.
Vereins-Abzeichen Marken.
Atelier für Gravirarbeiten für Private,
Bureaux und Behörden
Firmenschilder aller Art
Gravuren
in Uhren, Metall und Luxusgegenstände.



Industrie und Gewerbe
Wappen- und Monogramm-Gravuren
Petschaft-Lager in grosser Auswahl.
Reparatur-Werkstätte für Stempelmaschinen.

Eintretend sieht er, der Halter-Michel, es ist schon einer da. Das macht nichts, ihm — das weiss er aus Erfahrung — ihm wird nicht leicht einer gefährlich. Er braucht sein Liebeslied gar nicht zu singen, er schweigt es den Weibern vor, und jede hört ihn zu, so schön kann er schweigen. Der Michel setzt sich neben das Dirndel auf die Bank und sagt bedächtig: „Na, spielt's eins, allzwei, ich hör' euch zu." Sonst sagt er nichts, zündet die Pfeife an und hört auch schon zu.

Der Luidel lässt die seine gar nicht ausgehen, auch beim Singen nicht. Also klimp — klimp — und fährt fort, zwischen Zähnen und Schnurrbart hervor also zu singen:

„Ich hab' dich lieber als Haus und Ham,
Und als mein Bett, wo ich schlaf und tram,
Ich hab' dich lieber als Ross und Wag'n,
So lieb' — ich kann dir's gar nicht sag'n."

Jetzt klimpert auch sie auf ihrer Zither, schlägt die Augen nieder und singt mit feiner, weicher Stimme:

„Ich hab' dich lieber als Kuh und Gas (Geiss),
Als Milch und Butter, als Rahm und Kas (Käse),
Ich habe dich lieber als Zucker und Meth,
Mein feiner Bursch, du glaubst mir's net."

Hierauf wieder der alte Luidel:

„Ich hab' dich lieber als die Kugelstatt,
Wann's auch neun neue Kegel hat,
Ich hab' dich lieber als Bier und Wein,
O wann ich nur oft bei dir kunnt sein".

Dann das Dirndel:

„Ich hab' dich lieber als mein' Mutter gar,
Ich hab' dich lieber als Kranzel im Haar,
Lieber als Vetter und Muhm, als Godel und Göd,
Mein Knab' nur weitersag'n thu's net."

Und jetzt klingen Zither und Guitarre, ihre Kehle und seine Kehle zusammen:

„Wir haben uns gern, so gern, so gern,
Kunnt Eins dem Andern nit lieber wern.
Das Gernhab'n, ach, das ist ein' Freud,
So gross, wie die himmlisch' Seligkeit."

Das Lied ist aus. Der Luidel klimpert eine Weile nach, der Michel bläst ein paar Rauchwölklein von sich und schmunzelt. Die kann sich verstellen! Das ist sein Gedanke.

Die Agathel thut, als wäre er gar nicht da, der Halter-Michel. Sie spricht nur mit dem Luidel und sagt: „Willst du heut' noch hinüber in den Kargraben?"

„Na freilich", sagt der Luidel.

„Nachher hast bald Zeit, dass du gehst. Der Weg ist weit hinüber in den Kargraben."

„Wenn ich auch in die Nacht komm', das macht mir nichts", sagt der Luidel.

„Es wird aber stockfinster werden unterwegs in den Kargraben," giebt das Dirndel zu bedenken, „und morgens wirst zeitig bei deiner Holzsäg' sein müssen. In deinem Alter braucht der Mensch schon nachtschlafend' Stund."

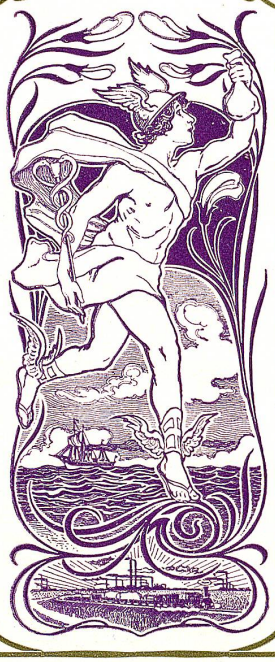
Jetzt schaut der Luidel einmal auf. Er schaut das Dirndel an, er schaut den Burschen an, der neben ihr sitzt und jetzt sachte seinen Arm um ihren Nacken legt.

„Ihr Saggera!" murmelt er endlich, mir scheint, ihr wollt mich draussen haben! Ist ja rechtschaffen lieb von dir, Agathel, dass du dich so bekümmerst um meine nachtschlafend Stund; solltest du schon wieder vergessen haben, dass du mir just voreh zugesungen hast?"

Schweizerischer Bankverein

BANKVEREIN SUISSE
BASEL • ZÜRICH • LONDON
11 COPTHALL COURT

SWISS BANKVEREIN
ST. GALLEN.



Geschäftstätigkeit:

1. Eröffnung von **Blanco-Crediten** in **Conto-Correntform** und **Accept-Crediten** od. gegen 3 **Monat-Tratten** auf uns.
2. Eröffnung von **Creditoren-** u. **Check-Rechnungen.**
3. Annahme von **Depositengeldern** auf bestimmte Termine.
4. An- und Verkauf von **Wertschriften** an allen Börsen.
5. An- und Verkauf **fremder Geldsorten** und **Noten.**
6. **Disconto** und **Incasso** von Wechseln.
7. Einlösung von **Coupons** aller Art.
8. Belehnung von börsenfähigen **Wertschriften** und soliden **Pfandtiteln** in **Conto-Corrent** oder gegen **Solawechsel.**
9. Vermittlung von **Kapital-Anlagen.**

Geschäftstätigkeit:

10. Ausfertigung von **Credit-Briefen** auf alle Länder.
11. Ein-, drei-, sechs- und zwölfmonatliche Vermietung von eisernen **Kassetten** unter eigenem Verschluss des Mieters in einem diebs- und feuersichern **Tresor.**
12. Übernahme von **Wertschriften** (offene Dépôts) zur Verwahrung und Verwaltung, und zwar:
    a) Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons an den Fälligkeits-Terminen;
    b) Kontrolle der Verlosungen und Kündigungen;
    c) Erhebung neuer Coupons-Bogen und definitiver Titel etc.

Besorgung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Detaillierte Bestimmungen für No. 11 und 12 können franko bezogen werden.

Die Direktion.

Aktienkapital und Reserven: Franken 50,000,000.

JULI

1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

J. W. KESSLER
ST. GALLEN
13 Speisergasse 13

Damenstoffe, schwarz und farbig, vom billigsten bis zum feinsten.
Baumwoll - Artikel aller Art.
Barchent für Hemden und Blousen.
Unterkleiderstoffe in allen Preislagen.
Futterstoffe aller Qualitäten.
Buxking- und Loden-Tuche für Herren- und Knabenkleider.
Tücher, rohe und gebleichte, in kleinen und grossen Breiten, sowie
Handtücher.
Flanelle für Sommer und Winter, für Hemden und Unterkleider.

Alles zu möglichst billigen Preisen!

Solide Ware!
Billige Preise!
Aufmerksame Bedienung!

J. U. Weyermann, Sattler
vis-à-vis dem Rathaus · **St. Gallen** · vis-à-vis dem Rathaus
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** zu den **billigsten Preisen.**

Chaisen-Geschirre
Fuhrgeschirre
Kummete
Sättel, Zäume
Reit- und Fahrpeitschen
Chaisen-Laternen
Schabracken

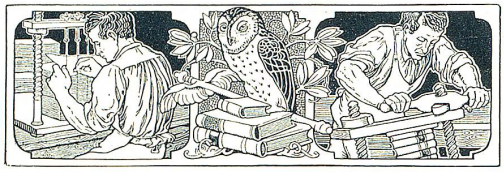
Vollständige Reitzeuge für berittene Offiziere; Steigbügel, Sporen, Reitstöcke

sowie sämtliche Stall-Requisiten

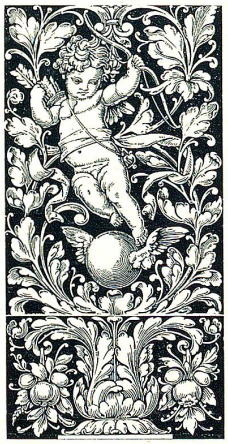
Schlitten- und Fuhrgeschelle
Glockenspiele
Gebisse und Trensen in Kautschuk
Streifringe
Kniekappen und -Binden
Pferdedecken

Ferner empfehle: **Reiseartikel, Herren- und Damenkoffer, Reisesäcke, Courier-Taschen, Handkoffer, Touristen- und Rucksäcke, Schultornister, Mappen** aller Art etc., alles in solidester Arbeit.

Reparaturen und Bestellungen nach Mass
prompt und geschmackvoll.

CARL GRAF SOHN, St. Gallen
Haldenstrasse 11 · Wassergasse
Buchbinderei ⊙ Cartonnage ⊙ Vergoldeanstalt
ELEKTRISCHER BETRIEB
Neueste Maschinen für Cartonnage-Fabrikation
Specialität: Muster-Karten
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
Prompte Bedienung
Billigste Preise

Telephon No. 354

PAPIERS
EN GROS
W. Burkhardt-Keller & Cie.
TELEPHON NUMMER 2489 ⊙ ZÜRICH I ⊙ Telegramm-Adresse: BURKPAPIER
Gut assortiertes Lager
von weissen und farbigen Musterkartencartons
Farbigen Einschlagpapieren
WASSERDICHTEN PAPIEREN
für Kisten und Packete in's Ausland
PACK-PAPIEREN
FEINEN BRIEF- UND SCHREIB-MASCHINEN-PAPIEREN
Originalzeichnen- und Pauspapieren

Otto Baumann
Rechtsagentur
Incasso- und Informations-Bureau
Vertreter des Vereins „Creditreform"
St. Gallen
Schmidgasse 21 ⊙ Bankplatz.


„Was hab' ich dir denn zugesungen?" lacht sie. „Ich hab' halt ein altes Lied gesungen, du hast mich begleitet, und wen ich gemeint hab' im Lied, das geht niemand nichts an."

„So!" murmelt er. „So! Seine hageren Finger zupfen noch ein paarmal an den Saiten, dann sagt er: „Ist mir schon um jeden Ton leid, den ich hab' losgelassen, meiner Seel'!" Packt die Guitarre zusammen, wirft den Rock über die Achsel und stolpert schiefeckig zur Thür hinaus.

„Und jetzt, Michel, jetzt singen wir Zwei!" sagt die Agathel schneidig zum Burschen.

„Singen?" antwortet dieser langsam, „singen ist mir zu ödweilig."

„So spielst halt eins auf der Zither."

„Zitherspielen? Ah na, das kann ich nit."

„Ja, was willst denn nachher da?"

„Ich? — Was ich will? — Dirndel!" Er legt den Arm noch enger um ihren Nacken und will es so einrichten, dass seine Wangen den ihren nahe kämen.

Die Agathel steht rasch auf und sagt: „Bübel du irrst dich! Geh du nur hinab ins Kroissdorf, dort ist eine, die verlangt sich nach dir. Im Tannerhof wartet auch eine auf dich. Willst du eine dritte foppen in diesem Monat?"

„Warum," so meint nun der gedäftete Michel mit träger Geberde, „warum hast denn nachher den Sägemeister fortgeschickt?"

„Damit ich dich nachschicken kann."

„Wenn ich aber nit geh?"

„Nachher wirst halt fliegen."

In dem Augenblicke weiss der Halter-Michel nicht recht, wie das gemeint ist. Wie kann er denn fliegen, wenn er kein Vogel ist? — Nicht lange Zeit vergeht und er begreift. Ein strammer, bildhübscher Jäger tritt in die Stube. Die Agathel geht ihm entgegen, giebt ihm die Hand und sagt: „Grüss dich Gott, Anton!"

Der Jäger hat ein glühendes Auge, mit diesem schaut er zuerst das Dirndel an und dann den Halter, der missmutig in der Ecke kauert.

„Was will denn der da!" sagt der Jäger, zwar fast leise sagt er's, aber der Michel ist nicht schwerhörig. Ziemlich flink steht er auf und eilt zur Thür hinaus.

Auch wir glauben, dass wir überflüssig sind in der Hütte, daher treten wir ins Freie — wegen der gesunden Luft. Doch mögen wir es nicht lassen, an der Wand ein bisschen zu horchen. Drinnen wiegen und schmiegen zwei schöne Stimmen sich aneinander und singen trautsam leise:

„Wir haben uns gern, so gern, so gern,
Kunnt eins dem andern nit lieber wern.
Das Gernhab'n, ach, das ist ein' Freud,
So gross, wie die himmlisch' Seligkeit."

Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert.

%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor
1/8	288,000	1	36,000	3 1/2	10,286
1/4	144,000	2	18,000	3 3/4	9,600
1/2	72,000	3	12,000	4	9,000
3/4	48,000	3 1/4	11,077	5	7,200

Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage, zu 4 %.
7600 × 35 = 266,000, dividiert durch 9000 = Fr. 29. 55.

Nach einem Gemälde von A. van Dijck.

Illustrationsdruck der Zollikofer'schen Buchdruckerei.

AUGUST

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag
31. Sonntag

DANZAS & Co.

Commission, Spedition, Lagerung

Specialagentur für den Stickereiveredlungsverkehr

in ST. GALLEN.

St. Gallen, Basel, Zürich, Delle, Petit Croix, Buchs.

AGENTUR

der **Compagnie Générale Transatlantique,** Post- und Schnelldampfer nach New-York, Mexiko, Central-Amerika und im Mittelmeer; des **Norddeutschen Lloyd,** Post- und Schnelldampfer nach Ostindien, China, Japan und Australien; der **Holland-Amerika-Linie;** der **Stoomvaart Maatschappy Nederland** und des **Rotterdamer Lloyd,** Postdampfer nach holländ. Indien etc.; der **La Veloce,** italien. Schnellpostdampfer-Linie nach Brasilien, Centralamerika, den La Plata-Staaten, und verschied. and. Schiffsgesellschaften.

MESSAGERIE ANGLO-SUISSE

Postverkehr in Verbindung mit der schweiz. Postverwaltung nach und von England via Calais und Frankreich und nach Spanien, Portugal, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

ZOLLAGENTUREN

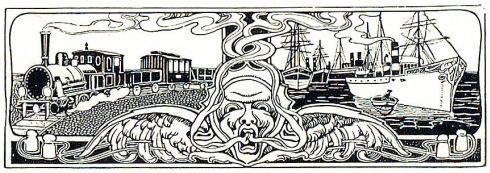
in **Delle** und **Petit Croix** für **Frankreich,** in **Buchs** für **Oesterreich-Ungarn.**

SPECIALDIENSTE

von St. Gallen nach New-York und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada via Havre, Genua, Rotterdam.

Regelmässiger Importdienst von England nach St. Gallen und der Ostschweiz.

Verkauf von Billets I. und II. Klasse nach überseeischen Plätzen für alle besseren Gesellschaften.



EXPORT.